

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 42

Artikel: Die gefrorenen Witze
Autor: B.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507169>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen Bolschewisten

«Stalin ist in den Himmel gekommen.»

«Wie ist das möglich, wie ist er da hineingelangt?»

«Ganz einfach: durch den Eingang für Lieferanten.»

*

Alle Mitglieder des Moskauer Politärios machten eine Seereise. Plötzlich begann das Schiff zu sinken. Ängstlich fragten sie einander, wer wohl gerettet würde. Als das Schiff schon mit ihnen unterging, fand einer im letzten Augenblick die Antwort: «Das russische Volk.»

Sehr hübsch ist die nachstehende, in der Sowjetunion geläufige Erklärung des Begriffs *«dialektischer Materialismus»*:

Zu einem Pfarrer kommen seine Gläubigen und fragen: «Sag uns doch, was ist das: der dialektische Materialismus?» Der Pfarrer besinnt sich und erzählt ihnen eine Geschichte.

«Zwei Pilger bitten mich um ein Nachtlag. Der eine ist rein, der andere schmutzig. Ich biete ihnen beiden ein Bad an. Welcher, glaubt ihr, hat gebadet?» – «Der Schmutzige», antworten die Gläubigen. «Falsch», sagt der Pfarrer, «der Reine, weil er Reinlichkeit liebt, während der Schmutzige an seinen Schmutz gewöhnt ist. Wüßt ihr nun, was der dialektische Materialismus ist?»

Ratlos schüttelten sie die Köpfe. «Paßt auf!» beginnt der Pfarrer von neuem, erzählt die gleiche Geschichte und stellt dieselbe Frage. Diesmal antworten die Gläubigen: «Der Reine.» Doch der Pfarrer ruft wieder: «Falsch! Der Schmutzige, weil er es nötig hat, während der andere ja rein ist. Wüßt ihr nun, was der dialektische Materialismus ist?»

Wieder schüttelten sie die Köpfe. Geduldig erzählt der Pfarrer die Geschichte abermals. Diesmal wollen die Gläubigen schlau sein und antworten: «Beide.» Doch der Pfarrer ist wiederum unzufrieden. «Keiner. Der Reine, weil er bereits rein ist, der Schmutzige, weil er an Schmutz gewöhnt ist. Wüßt ihr nun, was der dialektische Materialismus ist?»

Betreten schweigen sie. Nun erzählt der Pfarrer seine Geschichte zum vierten Male. Sie antworten zögernd: «Keiner.» Aber auch diesmal haben sie gefehlt. «Beide», ruft der Pfarrer. «Der Reine, weil er Reinlichkeit liebt, der Schmutzige, weil er es nötig hat.»

Jetzt fassen sich die Gläubigen ein Herz und sagen: «Wie sollen wir das verstehen, wenn du die Geschichte jedesmal anders erzählst?» «Seht ihr», meint der Pfarrer, «das eben ist der dialektische Materialismus.»

B. K.

